



DIE EU-STRATEGIE FÜR DEN DONAURAUM

Die EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist die zweite makroregionale EU-Strategie, die die Europäische Kommission 2010 angenommen und die der Europäische Rat 2011 gebilligt hat.

Die Strategie bringt **14 Länder** entlang der Donau zusammen und erstreckt sich über ein Gebiet, das **112 Millionen Menschen**, bzw. ein Fünftel der EU-Bevölkerung, beheimatet.

9 EU-Mitgliedstaaten: Bulgarien, Deutschland (Baden Württemberg, Bayern), Kroatien, Österreich, Rumänien, die Slowakische Republik, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn.

5 Nicht-EU-Länder: Bosnien und Herzegowina, Moldawien, Montenegro, Serbien und die Ukraine (Odessa, Iwano-Frankivsk, Czernowitz und Zakarpattya).

Die Strategie konzentriert sich auf vier Säulen, wobei für jede Säule anhand konkreter Aktionen der Zusammenarbeit Schwerpunktgebiete angegeben werden:

DIE REGION VERBINDEN:

- Mobilität und Verkehrsverbindungen verbessern
- Zu einem nachhaltigeren Umgang mit Energie anregen
- Stärkung von Kultur und Tourismus

DIE UMWELT SCHÜTZEN:

- Die Wasserqualität wiederherstellen und beibehalten
- Umweltrisiken bewältigen
- Biologische Vielfalt, Landschaften sowie Luft und Bodenqualität erhalten

SCHAFFUNG VON WOHLSTAND:

- Aufbau einer Wissensgesellschaft
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen
- Investitionen in Menschen und Kompetenzen

STÄRKUNG DER REGION:

- Verbesserung der institutionellen Kapazität und Kooperation
- Gemeinsam die Sicherheit fördern und gegen organisierte und schwere Kriminalität vorgehen



DIE BISHER ERZIELTEN ERGEBNISSE

Sechs Jahre der Umsetzung der EUSDR haben gezeigt, dass die Strategie Früchte trägt. Aufgrund der Strategie wurden zahlreiche neue und wichtige makroregionale Projekte (z. B. in den Bereichen Schiffbarkeit und Klimawandel) eingeführt oder weiterentwickelt. Durch die Zusammenführung verschiedener Interessenvertreter auf unterschiedlichen Ebenen hat die EUSDR für eine bessere Kultur der Zusammenarbeit gesorgt und bei der Entwicklung eines multikulturellen Dialogs geholfen. Die Strategie hat zudem geholfen, die Koordinierung zu stärken, Synergien zwischen Politiken und Institutionen auf nationaler Ebene zu entwickeln und die intensiviertere thematische Zusammenarbeit mit Nicht-EU-Ländern sowie zwischen den in der Region tätigen internationalen Organisationen unterstützt.

ZU DEN KONKRETEN BEISPIELEN GEHÖREN:

- Ein koordiniertes Risikomanagement durch Projekte wie **SEERISK** verringert das Risiko von Schäden durch Hochwasser erheblich;
- Engpässe in der Schiffbarkeit der Donau wurden beseitigt und die Sicherheit der Schifffahrt durch Projekte wie **FAIRWAY** und **DARIF (Danube River Forum)** verbessert;
- Der kulturelle Dialog und die aktive Beteiligung junger Menschen an der Zivilgesellschaft im Donauraum wurden durch Projekte wie **Junge Menschen befähigen – Europa verbinden** gefördert.



WUSSTEN SIE ...

- Die Donau (2860 km) ist der internationalste Fluss der Erde, der durch 10 Länder fließt und sich über 19 Länder erstreckt, wobei der größte Anteil des Donaubeckens (etwa 29 %) zu Rumänien gehört.
- Das Donaudelta ist Europas größtes natürliches Feuchtgebiet und Röhricht. Es beheimatet auch die größte Pelikanolonie außerhalb Afrikas (2500 brütende Pelikanpaare kommen in jedem Frühjahr im Donaudelta an)¹.
- Zur Donauregion gehören die erfolgreichsten, aber auch einige der ärmsten Regionen in der EU, wobei das Pro-Kopf-BIP der wohlhabendsten Regionen 2015 etwa sechs Mal so hoch war wie das der ärmsten Regionen. Der Abstand zu den Nicht-EU-Ländern ist sogar noch größer².

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

<https://www.danube-region.eu/>

Donauraumstrategie: Erfolgsgeschichten:

<http://europa.eu/!JM99Nm>



@RegioInterreg, @EU_Regional

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union,

2017 © Europäische Union, 2017

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet.

Printed by the Publications Office in Luxembourg

1) Quelle: WWF Global, UNESCO

2) Quelle: Eurostat:

<http://ec.europa.eu/eurostat/news/themes-in-the-spotlight/regional-gdp>



Amt für Veröffentlichungen

Print

ISBN 978-92-79-74484-6

doi:10.2776/356949

KN-06-17-230-DE-C

PDF

ISBN 978-92-79-74493-8

doi:10.2776/86345

KN-06-17-230-DE-N